

**Metavorhaben im BMBF-Förderschwerpunkt:
„Technologie und Dienstleistungen im demografischen Wandel“**



Prof. Dr. Daniel Bieber / Ulrike Goletz

Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e. V. (*iso*), Saarbrücken

Die Zukunft altersgerechter Assistenzsysteme

Service4home Workshop am 31.5.2011 in Bochum

GEFÖRDERT VOM



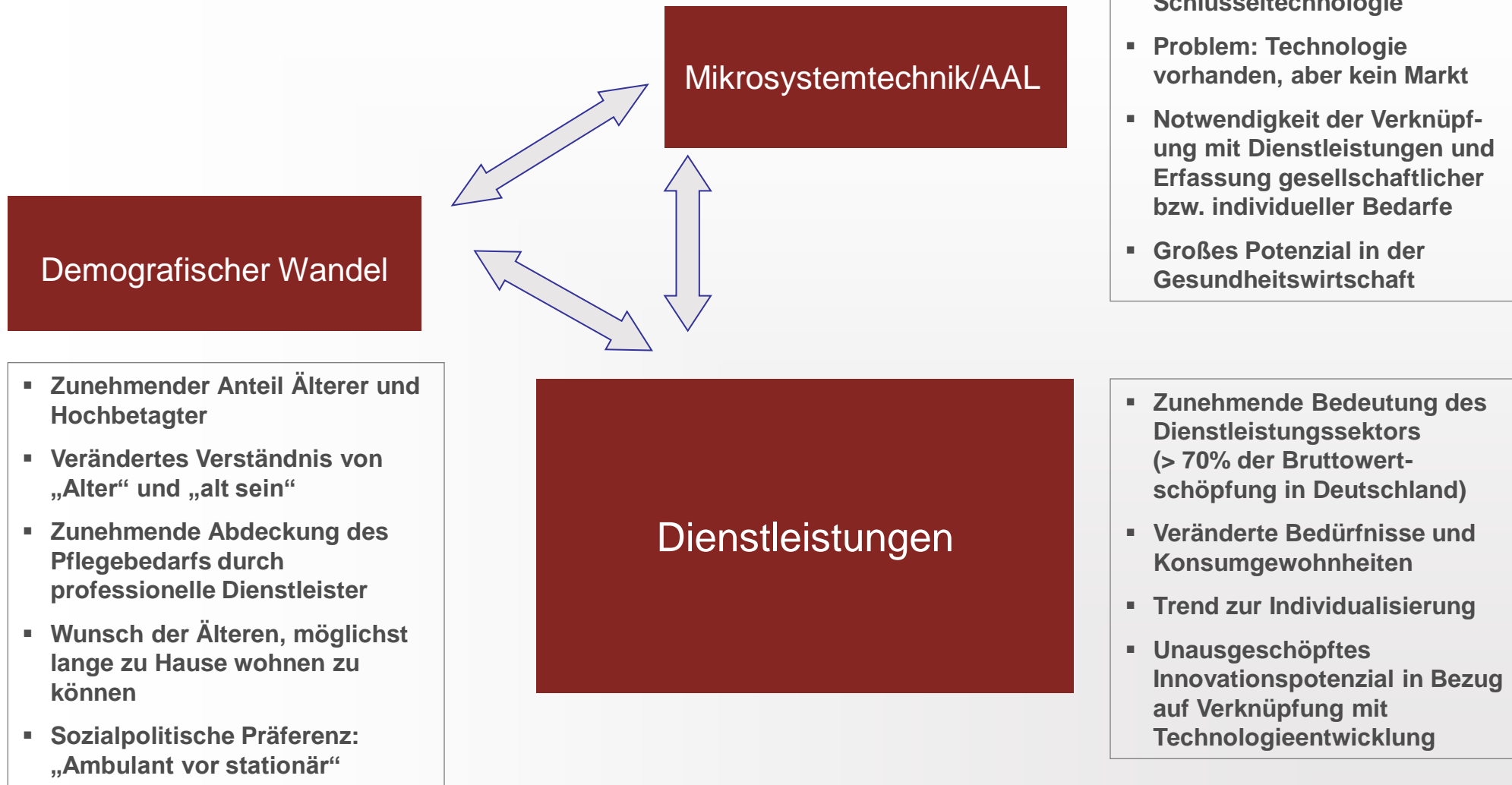
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



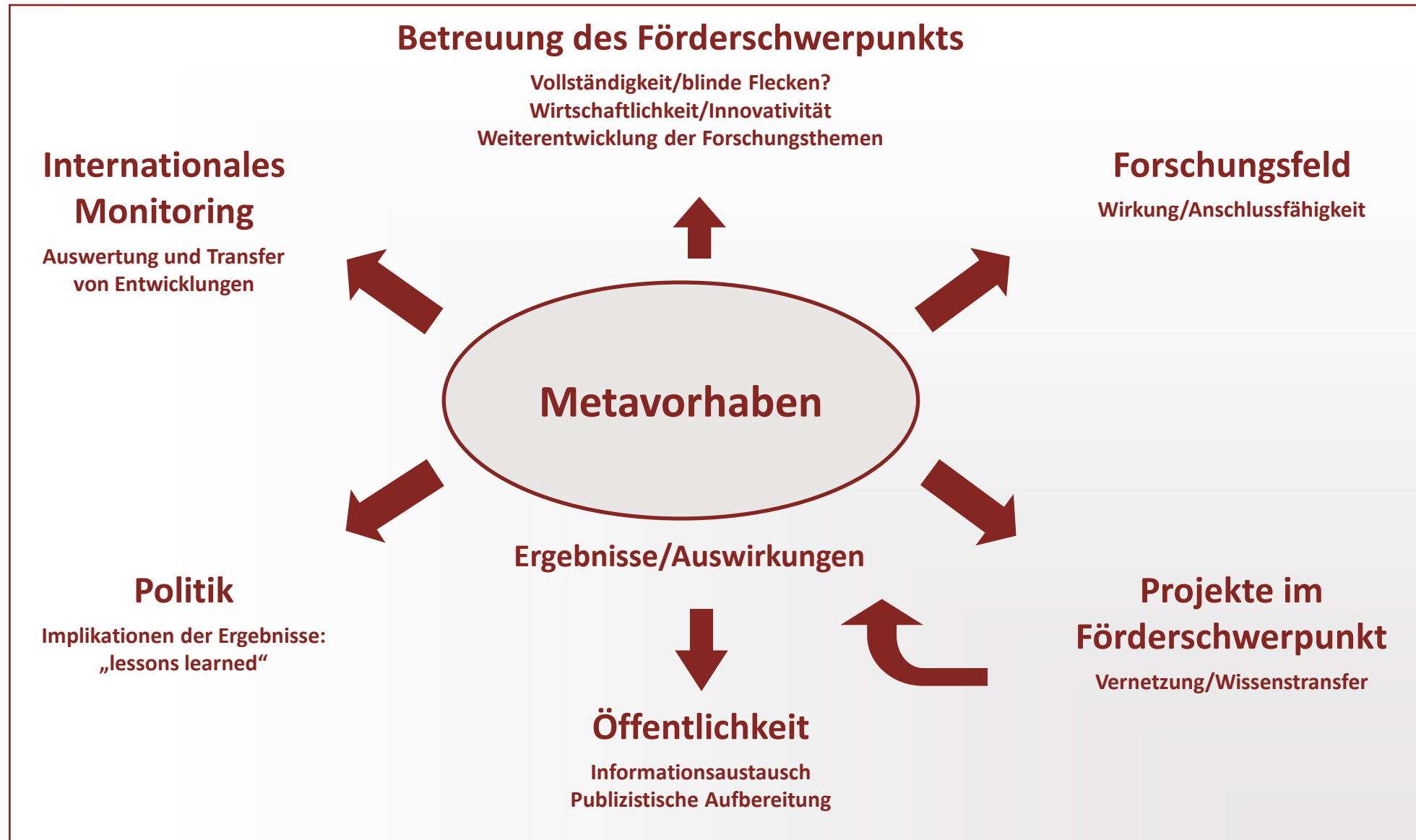
DLR

Projekträger im DLR

Die drei Dimensionen im Förderschwerpunkt



Das Setting des Metaprojekts



Das Problem mit der Demografie?!

Ein etwas anderer Blick auf den Demografiediskurs:

- **Krisenwissenschaft Demografie: Wie berechtigt ist die *Angst* vor Überalterung?**
- **„Demografisierung“ gesellschaftlicher Problemlagen: Wie die Demografie instrumentalisiert wird?**
- **Fehlender Nachwuchs = Fehlende Innovationskraft?**
- **Input und Outcome des demografischen Wandels: Warum meist nur Letzteres diskutiert wird?**
- **Ganzheitliche Betrachtung der Demografie: Was Kinderbetreuung mit dem Renteneintrittsalter zu tun hat?**
- **Die Normen des Demografiediskurses: Bringen uns historisch-moralisch tief verwurzelte Idealbilder weiter?**

**Die Zukunft altersgerechter Assistenzsysteme:
Wie werden wir der Herausforderung gerecht?**

Ergebnisse eines Workshops des Metavorhabens

1. Der richtige Blickwinkel: AAL für alle!

AAL arbeitet vornehmlich mit der Zielgruppe „ältere, hilfsbedürftige Menschen“

- Die Begriffe „alt, Alter, altern“ werden stark mit „gebrechlich, krank, senil“ assoziiert → Stigmatisierung
 - Dienstleistungen sollten bedürfnisorientiert und altersunabhängig sein
 - Dienstleistungen/Produkte dienen nicht der „Defizitbehebung“, sondern der Steigerung der Lebensqualität
 - Nicht das Problem, sondern die Lösung sollte im Vordergrund stehen
 - Heterogenität der „Alten“: Nicht alle Menschen der Gruppe 50+ sind gleich
- **Gesellschaftliches Umdenken ist nötig in Bezug auf den Umgang mit und die Vorstellung vom „Alter“**

2. Professionalisierung in der Pflege

Pflegefachkräfte sind potenziell wichtige Vermittler zwischen AAL und Endnutzer

- **Professionalisierung bezieht sich auf das Humankapital, Prozesse, Ergebnisqualität und betriebswirtschaftliche Effizienz**
 - **Professionelle Kompetenz bezieht sich sowohl auf fachlich als auch interaktive Kompetenzen, „Empathie“ als Teil professionellen Handelns**
 - **Professionalisierungsbedarf besteht v.a. in Bezug auf interaktive Arbeit, Case Management und den Umgang mit neuen Technologien, aber: Gefahr einer zu starken Akademisierung**
 - **Lösungstransfer aus anderen Dienstleistungsbranchen**
- Heterogene Interessen erschweren Professionalisierungsdiskurs**

3. Die Genderfrage

Feminisierung des Alters und des Pflegeberufs

- Traditionelle Rollenverteilung → ältere Frauen als digitale Außenseiterinnen?
 - Erwartbare Angleichung zukünftiger Generationen in Bezug auf Technikakzeptanz
 - Notwendigkeit des geschlechtersensitiven Designs
 - Frauen können im Berufsalltag Treiber technologischer Innovationen werden
 - Chance, den Pflegeberuf durch vermehrten Technikeinsatz für Männer attraktiver zu gestalten
 - Aufwertung der Pflege durch bessere Bezahlung
- Das Genderthema sollte stärker in die Entwicklung und den Einsatz von AAL-Dienstleistungen einbezogen werden

Services first: Notwendigkeit eines Paradigmenwechsels

Pflegedienstleister als potenzielle Nutzer von AAL-Technologien können ihr Angebot um AAL-spezifische Dienstleistungen erweitern.

Sie können die Funktion der Vernetzer, Organisatoren, Koordinatoren und Innovationstreiber von Dienstleistungs-Technologie-Kombinationen übernehmen. Dieses Potenzial bedarf jedoch einer gezielten Ansprache.

Die Kooperation der Akteure auf dem AAL-Markt ist Voraussetzung für Erfolg und Akzeptanz.

Das Angebot von Dienstleistungs-Technologie-Kombinationen erfordert die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure. Dafür ist sowohl die Aufhebung gegensätzlicher Interessen in der gesamten Wertschöpfungskette als auch die Förderung eines veränderten Verständnisses von Kooperation notwendig. Dieses Verständnis muss in Governance-Strukturen abgebildet werden.

Ausgangspunkt der Implementierung neuer Dienstleistungs-Technologie-Kombinationen sollten nicht mehr Technologien sein, die sich ihre Dienstleistungen suchen, sondern innovative Dienstleistungen, die den Einsatz neuer Technologien erfordern.

Voraussetzung für einen solchen Paradigmenwechsel ist der konsequente Einbezug der Dienstleistungserbringer in den Forschungs- und Entwicklungsprozess. Nur durch eine bedarfsorientierte Herangehensweise kann gesellschaftlicher Mehrwert im Sinne einer erhöhten Lebensqualität und einer verbesserten sozialen Teilhabe älterer Menschen mit Hilfe neuer AAL-Technologien erreicht werden.

Kontakt

Das Projektteam:

Prof. Dr. Daniel Bieber (bieber@iso-institut.de)

Ulrike Goletz (goletz@iso-institut.de)

Dr. Jens Becker (becker@iso-institut.de)

Dr. Dominik Haubner (haubner@iso-institut.de)

Kathleen Schwarz (schwarz@iso-institut.de)

Informationen zum Förderschwerpunkt finden Sie unter:

www.dienstleistungundtechnik.de

Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft e. V. (*iso*)

Trillerweg 68

66117 Saarbrücken

Tel.: 0681 95424 - 0

Fax: 0681 95424 - 27

www.iso-institut.de